

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser! Ich weiß, Sie werden jetzt gleich schmunzeln oder lachen oder sogar ungläubig den Kopf schütteln. Trotzdem muss ich in aller Deutlichkeit ausführen, dass dieses Buch, das Sie gerade in der Hand halten, ein Roman ist, also eine fiktive Geschichte. Leider hat sich diese Erkenntnis immer noch nicht überall herumgesprochen. Ich will Ihnen dazu ein Beispiel nennen: In der Tageszeitung ›Die RHEINPFALZ‹ veröffentliche ich in Teilaufgaben monatlich einen Rätselkrimi mit Kommissar Palzki. Eines Tages flatterte der Redaktion ein bitterböser Brief ins Haus. Den im letzten Fall beschriebenen Diebstahl einer Briefmarkensammlung hätte es kürzlich wirklich gegeben und auch genau in der beschriebenen Straße. Sinngemäß stand da unter anderem zu lesen:

›Da jetzt wohl jeder kriminelle Zeitungsleser sich denken wird, dass die Versicherung den Schaden bezahlt hat und die Sammlung wieder komplett ist (diese Schlussfolgerung verstand ich nicht), verlangen wir, dass Sie sich gefälligst an den Kosten für erhöhte Sicherungsmaßnahmen des Gebäudes (welches überhaupt nicht beschrieben wurde) in der besagten Straße beteiligen.«

In dem vorliegenden Roman »Künstlerpech« werden Orte beschrieben, die es tatsächlich gibt und die ich hoffentlich sehr authentisch beschrieben habe. Es kommt sogar noch schlimmer: Mehrere mitwirkende Personen gibt es wirklich und sie treten sogar mit ihrem richtigen Namen auf. Selbstverständlich habe ich das Einverständnis dieser Personen vorliegen. Details erfahren Sie am Ende des Buches in der Dankagung.

Auf eine Person, die Sie bestimmt kennen, möchte ich

besonders hinweisen: Es ist der bekannte Kurpfälzer Comedian Christian Chako Habekost. Wenn Sie nicht in dieser Region wohnen, finden Sie Informationen zu dem Künstler unter www.chako.de.

Die erfundene Figur Pako in diesem Buch ist dem Real-mensch Chako nur im weitesten Sinne angelehnt. Weder der Charakter noch die Spleens des fiktiven Pakos entsprechen dem Original. Auch die Handlung hat es so oder ähnlich noch nie gegeben. Sie wissen ja: Dieses Buch ist ein Roman.